

Viele Besucher und blitzende Autos



Die Oldtimer waren ein Hingucker.



Aktuelle Modelle mit innovativer Technik stießen auf großes Interesse.



Wer möchte sich da nicht hineinsetzen?



Neben vielen Autos wurde in der Innenstadt auch Technik in verschiedenster Form präsentiert.



Bürgermeister Wolfgang Lampe ließ sich von Rainer Bullmer über den Fuhrpark vom BRK informieren.

Tausende von Besuchern strömten in die Uffenheimer Innenstadt zum Auto-Technik-Freizeit-Markt des Gewerbevereins - für Bürgermeister Wolfgang Lampe ein Indiz für die Leistungsfähigkeit der Stadt. Bei traumhaftem Frühlingswetter machte es richtig Spaß, zu bummeln und sich die in der Sonne blitzenden, aktuellen Modelle der Uffenheimer Autohändler anzuschauen - von außen wie von innen. Elektrofahrzeuge, Wohnmobile und Motorräder waren ebenfalls vertreten. Volker Trapp vom Gewerbeverein jedenfalls war voll zufrieden mit Angebot wie mit dem Besuch. Hingucker war die Oldtimerschau vom Pkw bis zum Traktor der Uffenheimer Oldtimerfreunde - mit dabei auch ein Daimler DS 420, Baujahr 1976. Weltweit gibt es nicht viele Exemplare von dem auch als Staatskarosse genutzten Fahrzeug. Auch der BRK-Kreisverband präsentierte sich mit vielen Rettungsfahrzeugen und Vorführungen der Hundestaffel auf dem Auto-Technik-Freizeit-Markt, den es auch im nächsten Jahr in dieser Form wieder geben wird.

Text und Bilder: Gerhard Krämer

Von Fuß bis Kopf mit Plastik angefüllt

Bund Naturschutz wies auf die Problematik mit Plastikmüll hin



Die Menschen ertrinken im Plastikmüll und sind selbst angefüllt mit Plastik. Das symbolisierte die von Hellmut Edelhäuser geschaffene Metallsulptur, die bei einer Aktion der Bund Naturschutz-Ortsgruppe Uffenheim Stück für Stück mit Plastikmüll gefüllt wurde.

Aufsehen erregte die Uffenheimer Ortsgruppe des Bundes Naturschutz mit ihrer Plastikmüllaktion auf dem Auto-Technik-Freizeit-Markt in der Innenstadt. Zu übersehen war die drei Meter hohe Metallsulptur auch nicht, die sich Stück für Stück mit Plastikmüll füllte.



Auch Bürgermeister Wolfgang Lampe half beim Befüllen der Figur.



Im Rahmen der Plastikaktion sammelte der Bund Naturschutz zusammen mit Schülern der Christian-von-Bomhard-Schule, Lehrer Roman Dahms und Wolfgang Hirsch von der Schulverwaltung entlang von Straßen und Bächen Müll.

„Wir ertrinken im Plastikmüll und sind selbst angefüllt mit Plastik“, klagt Günter Groß von der Ortsgruppe. Deshalb war es das Ziel der Gruppe, mit dieser Aktion ein Zeichen zu setzen und Anregungen zu geben, wie jeder einzelne Bürger aktiv etwas dagegen tun kann.

Der Uffenheimer Künstler Hellmut Edelhäuser hat die Skulptur, die einen Menschen darstellt, entworfen und geschaffen. Bewusst wurde dabei auf Plastik verzichtet. Die Figur besteht ausschließlich aus Metall. Auch das Drahtgeflecht wurde deshalb nicht mit Kabelbindern, sondern mit Armierdraht befestigt. Die etwa drei Meter hohe Figur symbolisiert beide Seiten des Problems: Die Menschen ertrinken im Plastikmüll und sind selbst angefüllt mit Plastik. Denn die größte Gefahr geht laut Groß nicht vom Plastikmüll im herkömmlichen Sinne, also von Plastikflaschen, Plastikfolien und anderen größeren Plastikteilen aus, sondern von Mikro- und Nanoplastik. In vielen alltäglichen Dingen wie in Zahnpasta oder Kosmetika fänden sich Mikro-

und Nanoplastik, das sich in Mensch und Tier anlagert.

Für all das stand die Figur symbolisch. Die Haltung der Figur zeigt ihre verzweifelte Lage: im Müll stehend, selbst mit Müll angefüllt. Dabei weist der Globus, der am Ende ihren Kopf füllt, auf die weltumspannende Dimension des Problems hin. Beim Befüllen half neben der Ortsgruppenvorsitzenden Heidi Heiln auch Bürgermeister Wolfgang Lampe.

Erfreulicherweise scheint laut Mitteilung der BN-Ortsgruppe in Uffenheim der Plastikmüll an Straßen- und Bachrändern bereits leicht zurückzugehen. Im Rahmen der Plastikaktion wurde bereits am Freitag zusammen mit Schülern der Christian-von-Bomhard-Schule, Lehrer Roman Dahms und Wolfgang Hirsch von der Schulverwaltung entlang von Straßen und Bächen Müll gesammelt. Das Ergebnis der mehrstündigen Aktion war hinter der Skulptur beim Auto-Technik-Freizeit-Markt aufgeschichtet.

gk

Tansania-Projekt des Lionsclubs

Traktor als erster Baustein für einen Maschinenring



Bei der Eröffnung des Auto-Technik-Freizeit-Marktes konnte der Lionsclub Rothenburg-Uffenheim auch sein Tansania-Projekt vorstellen. Das Bild zeigt (von links) Walter Mend (Oldtimer-Freunde), 2. Bürgermeister Stephan Popp, Lions-Vizepräsident Dr. Stefan Streng, Dieter Gräf (Lionsclub), Volker Trapp (Gewerbeverein), Bürgermeister Wolfgang Lampe und Dekan Karl-Uwe Rasp.

Bei der Eröffnung des Auto-Technik-Freizeit-Marktes konnte der Lionsclub Rothenburg-Uffenheim auch sein Tansania-Projekt „Calugiki“ (Catholic Lutheran Green Innovation in Kilimanjaro) vorstellen.

Der Lionsclub Rothenburg-Uffenheim unterstützt seit 1968 viele Projekte in der Region, so zum Beispiel das Uffenheimer Kinderferienprogramm oder das Suchtpräventionsprogramm „Klasse 2000“. Auch in Tansania hilft er und unterstützt seit 1983 die partnerschaftliche Arbeit des Dekanats Uffenheim, das laut Dekan Karl-Uwe Rasp enge Beziehungen nach Tansania unterhält.

Der Vizepräsident des Lionsclubs, Dr. Stefan Streng, erinnerte an den Beginn der Unterstützung im landwirtschaftlichen Bereich. Seit 2006 machten sich Clubmitglieder über die Ernährungsversorgung und den Aufbau der Landwirtschaft. Im Laufe der Jahre sei ein Konzept für die Entwicklungsarbeit erstellt worden. Hier sei Dieter Gräf federführend.

Die lange Partnerschaft habe zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit geführt. „Die Hilfe kommt zu 100 Prozent in Tansania an“, freut sich Streng. Nun stehe die Übergabe eines Schleppers kurz bevor, der als erster Baustein eines Maschinenrings das landwirtschaftliche Projekt unterstützen soll. Weitere Ziele sind der Aufbau von Getreidelagern, die Bildung von kleinen Genossenschaften und der Aufbau einer Landwirtschaftsschule. Beim Besuch von Bischof Dr. Fredrick Shoo im Mai soll der Schlepper übergeben werden.

Kompetente Partner wie die Bundeslehranstalt Burg Warberg unterstützen das Projekt, ebenso die evangelische und katholische Kirche – sowohl in Tansania als auch in Uffenheim. Spenden nimmt der Lionsclub für das Projekt gerne entgegen.